

| | |
|--|---|
| 1. In aller Kürze..... | 1 |
| 2. Aus Vorstand und Geschäftsstelle..... | 2 |
| 3. Aus den Fachbereichen..... | 3 |
| 4. Lesenswertes..... | 5 |
| 5. Termine auf einen Blick..... | 6 |
| 6. Hilfreiche Tipps..... | 6 |
| 7. Impressum..... | 6 |

1. In aller Kürze

15. August 2005:

Neue Messstation eingeweiht

Am Montag, dem 15. August 2005, hat der Bund der Bürgerinitiativen Mittlerer Neckar (BBMN) e.V. sein neues Strahlenmessgerät in der Nähe des Atomkraftwerks Neckarwestheim eingeweiht. Auf einem Privathaus in Ottmarsheim sind vier Geiger-Müller-Zählrohre sowie Wind-, Temperatur-, Luftdruck- und Regenmesser installiert. Bei der computergesteuerten Auswertung können Abweichungen vom normalen Strahlungsniveau rund um die Uhr festgestellt werden. Der BBMN,

der schon bisher einige Messgeräte rund um die beiden Reaktoren in Neckarwestheim betreibt, will damit unabhängig von den Messungen der Betreiber und des Landes sein. Neben der Warnung bei einem Großstörfall soll das empfindliche neue Gerät auch helfen, kleinere Schwankungen der Radioaktivität aufzuspüren und zu bewerten.

Quelle: www.bbm.de

11. August 2005:

Hausdurchsuchung bei führender Anti-Atomkraft-Zeitung

Am 11. August wurden die Redaktionsräume der Zeitschrift „anti atom aktuell“ (aaa) durch die Staatsschutzpolizei durchsucht. Diese beschlagnahmte drei PCs und zahlreiche Datenträger. Die Hintergründe der Razzia sind mehr als suspekt. Anzunehmen ist, daß unter fadenscheinigem Vorwand ein herausragender Teil der Anti-Atomkraft-Bewegung kriminalisiert und behindert werden soll. Jetzt ist Solidarität erforderlich, durch Spenden, neue Abonnements der aaa, Mitgliedschaft im herausgebenden Förderverein u. a. m. Mehr Infos unter <http://www.anti-atom-aktuell.de/hausdurchsuchung/index.htm>. Herzliche Grüße von der BBU-Newsletter-Redaktion an die aaa-Redaktion!!

09. August 2005:

Abfallmenge geht weiter zurück wegen schwacher Bautätigkeit

Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, wird seit 2000 immer weniger Abfall an Entsorgungsanlagen wie Deponien oder Verbrennungsanlagen in Deutschland angeliefert. So betrug die Abfallmenge für das Jahr 2003 rund 366 Millionen Tonnen, das entspricht einem Rückgang von 3,9% im Vergleich zum Vorjahr. Im Vergleich zu 2001 und 2000 sank das Abfallaufkommen um 7,3% und 9,9%. 61% der Abfälle waren Bau- und Abbruchabfälle (223 Millionen Tonnen), die restlichen 39% entfielen zu annähernd gleichen Teilen auf Siedlungsabfälle mit 50 Millionen Tonnen und

auf Abfälle aus Produktion und Gewerbe sowie Bergematerial aus dem Untertagebergbau mit je 47 Millionen Tonnen.

Der rückläufige Trend bei der entsorgten Abfallmenge hängt hauptsächlich mit der aufgrund der schlechten Wirtschaftslage sinkenden Bautätigkeit und dem damit verbundenen Rückgang der Bau- und Abbruchabfälle zusammen. Die Wiederverwertungsquote ist seit 2000 allerdings nahezu unverändert und betrug im Jahr 2003 66%.

Für weitere Infos zu der Problematik oder für Rückfragen steht das Statistische Bundesamt unter der Mailadresse umwelt@destatis.de zur Verfügung.

07. August 2005:

Appell gegen Atomwaffen in Deutschland gestartet

Auf zahlreichen Veranstaltungen anlässlich des 60. Jahrestages der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki gedachten am vergangenen Samstag (13.08) in Berlin die

Teilnehmer der Opfer. Veranstalter und Teilnehmer im Friedrichshain, in Kirchen und auf öffentlichen Plätzen wiesen zugleich auf die bleibende nukleare Gefahr hin. So forderte Ulrich Gottstein von den Ärzten gegen den Atomkrieg in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, "unsere Aktivität gegen Krieg und für Frieden und

Gerechtigkeit und für die Abschaffung aller Atomwaffen muss weitergehen!"

Ein von über 40 Friedensgruppen getragener bundesweiter Appell ruft eine kommende deutsche Regierung zu einem nachdrücklichen Beitrag für eine atomwaffenfreie Welt auf. Dazu gehöre ein Ende der deutschen Teilhabe an US-

Atomwaffen, der Ausstieg aus der nuklearen Planung der NATO, sowie der Abzug der US-Atomwaffen von deutschem Boden. Bis zum 24. Oktober, dem UN-Abrüstungstag, sammelt der Appell Unterschriften.

Quelle: www.ippnw.de

30. Juli 2005:

Fische aus Elbe und Mulde stark belastet

Messungen des Umweltbundesamtes zeigen: Die Konzentration des Krebs erregenden Schadstoffs HCH (Hexachlorcyclohexan) in Elbe und Mulde übersteigt den Grenzwert um das 18-Fache. Mitte Juli waren noch zehntausende Menschen beim zweiten Internationalen Elbebadetag der Einladung zum Plantschen im Fluss gefolgt. Mit der Aktion sollte gezeigt werden, dass die Elbe längst nicht mehr der dunkelbraune Abwasserkanal ist, der sie noch zur DDR-Zeiten war (zum Internationalen Flussbadetag s. auch BBU-Newsletter 07/05).

Bisher unveröffentlichte Messergebnisse des Umweltbundesamtes könnten das Bild der

sauberen Elbe jedoch trüben. Die Fische in Elbe und Mulde, einem Nebenfluss der Elbe in Sachsen-Anhalt, weisen demnach deutlich zu hohe Konzentrationen von HCH auf. Den Ergebnissen zufolge sind die Werte zwischen 2003 und 2004 sprunghaft angestiegen. "In den Proben von 2004 überstiegen sie die zulässigen Grenzwerte um das 18-fache - das sind die höchsten je in Deutschland bei Süßwasserfischen gemessenen HCH-Werte", sagt Christa Schröter-Kermani vom Umweltbundesamt. Die Konzentrationen seien in der Tat Besorgnis erregend.

Mehr Infos findet ihr im Internet unter <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2005/0730/>

21. Juli 2005:

Gut beraten mit der Klimaschutzkampagne

Positive Zwischenbilanz nach zwölf Monaten Kampagnen-Laufzeit: Private Haushalte können mit Online-Ratgebern jährlich eine Million Tonnen CO₂ sparen. Innerhalb weniger Minuten beantworten im Internet unter www.klima-sucht-schutz.de fünf interaktive Online-Ratgeber der

Kampagne "Klima sucht Schutz" Fragen rund ums Energiesparen im Haushalt. Mit Erfolg: 250.000 private Haushalte nutzten in den vergangenen zwölf Monaten den kostenlosen Beratungsservice der vom Bundesumweltministerium geförderten Kampagne.

Quelle: <http://presseportal.de/story.htx?firmaid=58889>

2. Aus Vorstand und Geschäftsstelle

Gedenkveranstaltung in Münster

Am 9. August fand in Münster eine Veranstaltung mit etwa 100 Gästen anlässlich der Jahrestage der Bombardierungen von Hiroshima und Nagasaki statt. Neben verschiedenen Referenten (u.a. Prof. Franke und Prof. Köhnlein) nahm auch Udo Buchholz vom BBU-Vorstand an der Veranstaltung als Referent teil. Er informierte die Anwesenden über die Möglichkeiten zur militärischen Nutzung von Urananreicherungsanlagen.

Karl-Jürgen Prull referiert auf Einladung des KNU

Am 25. August findet in der Berliner Bundesgeschäftsstelle des BUND auf Einladung des Koordinierungsbüros Normungsarbeit der Umweltverbände (KNU) eine Informations-Veranstaltung zum Thema „Argumente in der Normung (u.a. Grenzwerte, Wärmeschutz) am Beispiel der BauproduktenRL“ statt. Dabei erläutern Experten des Bundesumweltamtes (UBA), des BMU, ein ehemaliger Staatsanwalt und jetziger Lehrstuhlinhaber für Umweltrecht sowie Vertreter verschiedener Umweltverbände, welche Bedeutung Grenzwerte, Mandate und CE-Kennzeichnungen haben, die als Instrumente innerhalb der Normung genutzt werden. Diskutiert werden soll unter anderem auch, in welchen Bereichen Normen an ihre

Grenzen stoßen und welche Gefahren daraus resultieren.

Zu den eingeladenen ReferentInnen gehört auch BBU-Vorstandsmitglied und Sprecher der BBU AG Innenraumschadstoffe Karl-Jürgen Prull. Er wird ab ca. 11.45 Uhr zum Thema „Zielkonflikt Wärmeschutz – Umwelt, Hygiene Gesundheit“ vortragen und den Zusammenhang der BauproduktenRL und der Gebäudeenergieeffizienz erläutern.

Die Anmeldefrist für die Veranstaltung ist der 18. August. Wir werden weiterhin über das Thema berichten und über aktuelle Änderungen im Normungsbereich berichten.

Saskia von der Burg, BBU-Infoteam

3. Aus den Fachbereichen

• Energie

Anti-Atomkraft-Bewegung trauert um Helga Rinsky und um Traute Kirsch

Am 18. Juli 2005 ist *Helga Rinsky* (Bremen) gestorben. Helga war lange Zeit in der Anti-Atomkraft-Bewegung aktiv. Besonders im Widerstand gegen die dezentralen Castor-"Zwischen"lager hat sie sich sehr engagiert. Aber sie hat auch die laufenden Atomanlagen nicht vergessen, und hat z. B. auch den Widerstand gegen die Urananreicherungsanlage Gronau unterstützt. In einer Mail mit der traurigen Nachricht an Anti-Atomkraft-Initiativen schrieb Hans-Oto Meyer-Ott: "Heute, nach 7 Jahren "Atomkonsens", gilt ohne Einschränkung unser Rundbrief Arbeitskreis Wesermarsch (AKW) - Motto "... wenn wir das AKW Esenshamm und andere stilllegen wollen, müssen wir begreifen, dass es ohne unser entschiedenes Dazutun hierzu nicht kommt". Lasst uns dies als Helgas Vermächtnis aufnehmen." Dem ist nichts hinzuzufügen.

Am 29. Juli starb *Traute Kirsch* (Beverungen). Traute war Sprecherin des NRW-Landesarbeitskreises Atom im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und war auch in anderen Bereichen, z. B. gegen Sozialabbau, aktiv. Traute Kirsch hat ebenso wie

BBU warnt weltweit vor Urananreicherungsanlagen

Vor dem Hintergrund der internationalen Auseinandersetzung um das iranische Atomprogramm hat der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) e. V. seine Forderung nach der sofortigen Stilllegung aller Atomanlagen weltweit bekräftigt. Nach Auffassung von BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz kann jeder Staat, der über eine Urananreicherungsanlage (UAA) verfügt, diese ggf. auch militärisch zur Produktion von Atomwaffenmaterial nutzen: "Gerade bei der Urananreicherung ist die Trennung zwischen so genannter friedlicher Nutzung und der militärischen Nutzung nur schwer möglich. Wer das spaltbare Uran-235 auf 3% anreichern kann, hat im Grunde auch das Know-how, wie man es auf 80-90%, also atomwaffentauglich, anreichert." Hinzu kommt, so der BBU, daß bei der Urananreicherung in großen Mengen das so genannte abgereicherte Uran anfällt, das wiederholt als Uranmunition zum Einsatz kam.

Neben der militärischen Brisanz von Urananreicherungsanlagen warnt der BBU davor, dass auch Urananreicherungsanlagen, wie z. B. die einzige deutsche im westfälischen Gronau, Radioaktivität abgeben, Atommüll produzieren und hochgefährliche Urantransporte erfordern.

Helga Rinsky an vielen Demonstrationen, Erörterungsterminen und anderen Aktionen teil genommen, um vor den Gefahren der Atomenergie zu warnen. Zu den größten Erfolgen im Rahmen des Widerstandes gegen Atomanlagen zählt die Stilllegung des Reaktors in Würgassen, für die sie sich im Rahmen der Initiative "UNRAST" viele Jahre, letztlich erfolgreich, eingesetzt hat. "UNRAST" steht für "Unser Recht auf Stilllegung". "Unrast" ist es auch, was Traute Kirschs langjährige Arbeit kennzeichnete: Sie ließ nie locker, aus ihren gewonnenen Einsichten die ihr notwendig erscheinenden Konsequenzen zu ziehen und andere damit zu konfrontieren. Dies war manches Mal unbequem, hat aber immer wieder viele Menschen zum Nachdenken gezwungen und dazu animiert, aus der eigenen Bequemlichkeit und Lethargie heraus zu kommen.

Umweltverbände und Bürgerinitiativen werden Helga Rinsky und Traute Kirsch vermissen. Ihnen zu Ehren, und angesichts der Gefahren der Radioaktivität, werden wir weiterhin für das Leben und für die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen kämpfen.

In diesem Zusammenhang protestieren Umweltverbände und Initiativen gegen den beantragten Ausbau der einzigen niederländischen Urananreicherungsanlage (UAA) in Almelo. Der BBU hat jetzt aktuell fristgerecht Einspruch beim niederländischen Umweltministerium erhoben. Auch der Verband "VER-BRAUCHER für unbelastete Nahrung e. V. / VuN" und örtliche Gruppen wie der Natur- und Umweltschutzverein Gronau (NUG) e. V. haben Einsprüche erhoben. Weitere Unterstützung im Einspruchsverfahren kam aus Städten wie Marburg und Oldenburg, und sogar aus Wien. Obwohl in den Niederlanden nur ein kommerzielles Atomkraftwerk in Betrieb ist, soll die niederländische Urananreicherungsanlage derart erweitert werden, daß in ihr jährlich Uran für den Einsatz in rund 30 Atomkraftwerken vorbereitet werden kann. Nachdem der niederländische Umweltverband Milieudéfense 2004 den Ausbau der Anlage gerichtlich stoppen konnte, läuft derzeit ein neues Genehmigungsverfahren.

Nähere Informationen zum beantragten Ausbau der UAA Almelo gibt es im Internet unter <http://www.bbu-online.de/temp/Almelo.htm> und bei BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz telefonisch unter 02562-23125.

• Tier- und Umweltschutz

Protest gegen geplante Schweinemastanlage

Viele Bürgerinitiativen befassen sich mit den ökologischen Auswirkungen der Massentierhaltung, aber auch mit dem Tierschutz, der im Widerspruch zur Massentierhaltung steht. Aktuell richten sich u. a. in Hassleben (Uckermark) Proteste gegen eine geplante Schweinemastanlage. In einem Bericht von rbbonline vom 21.8.2005 (www.rbb-online.de/nachrichten/politik/beitrag.jsp?key=news3004872.html) heißt es dazu: "Sollte die Anlage mit 85 000 Tieren genehmigt werden, seien sehr viele Stellen im Tourismus und in kleinbäuerlichen Strukturen bedroht", sagte Thomas Schröder, Bundesgeschäftsführer des Tierschutzbundes, am 21. August in Boitzenburg (Uckermark) bei einer Veranstaltung der Bürgerinitiative "Kontra Industrieschwein Hassleben".

In Hassleben will die niederländische Investorengruppe van Gennip GmbH eine zu DDR-Zeiten für 180 000 Tiere ausgelegte Anlage beleben und davon 85 000 Stellplätze nutzen. Die Tiere würden bis zur Schlachtreife auf engstem Raum untergebracht, so Schröder. "Sie vegetieren in diesen engen, dunklen Ställen, nahezu bewegungslos vor sich hin." Das

Ausbringen der riesigen Güllemengen belastet zudem die Umwelt.

Der Investor will fünfzig Arbeitsplätze schaffen. An dem Fest nahmen nach Angaben der Tierschützer etwa 300 Menschen teil, darunter auch eine Abordnung der Befürworter der industriellen Schweinemast. Der Tierschutzbund trat dem Bündnis der Gegner bei. „Seit heute (21.08) hat die Bürgerinitiative über 800.000 organisierte Tierschützer mehr an ihrer Seite“, sagte Schröder. Weitere Infos zu den Plänen in Hassleben unter <http://www.kontraindustrieschwein.de/>

BBU-(Förder)Mitglieder, die sich ebenfalls mit der Massentierhaltung befassen, können sich zur Vernetzung und zum Informationsaustausch bei der BBU-Geschäftsstelle melden oder können kurze Artikel an den BBU-Newsletter (BBU-Newsletter@bbu-bonn.de) schicken.

Tipp aus der Redaktion: Infos darüber, was man gegen geplante Schweine- oder Hähnchenmastbetriebe unternehmen kann gibt es auf der Internetseite des Verbandes Menschen für Tierrechte unter <http://www.tierrechte.de/p200020007000x1008.html>.

• Verkehr

BBU unterstützt Widerstand gegen A33-Weiterbau

Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e. V. wird auch zukünftig den Widerstand gegen den Weiterbau der Bundesautobahn A 33 in Ostwestfalen unterstützen. Vorstandsmitglied Udo Buchholz hierzu: "Wir begrüßen die Bandbreite des Widerstandes gegen dieses umweltfeindliche Fernstraßenprojekt; Hüttendörfer, Demonstrationen und Einspruchskampagnen dokumentieren, dass intelligentere Lösungen als eine Asphaltpiste für die Verkehrsprobleme erforderlich sind."

Hintergrund der BBU-Stellungnahme ist die am 26.07. stattgefundene Besetzung des Osnabrücker Straßenbauamtes durch Gegnerin-

nen und Gegner der A33. Die Besetzung richtete sich dabei besonders gegen den Versuch des Straßenbauamtes, 75.000 Euro so genannter "Räumungskosten" von UmweltschützerInnen einzutreiben, deren Anti-A33-Protest-Hüttendorf 1998 geräumt wurde. Der BBU ist der Auffassung, dass das Straßenbauamt mit der unverhältnismäßigen Geldforderung den Widerstand finanziell in die Enge treiben will. Der BBU sieht in der Errichtung von Hüttendörfern eine legitime Form der Meinungsfreiheit zum Schutz der Natur vor dem Straßenbau. Als Alternative zum Autobahnbau spricht sich der BBU für den Ausbau des Bus- und Schienenverkehrs aus. Mehr Infos zum Thema im Internet unter www.huettendorf.de/JURA/index.html.

• Elektromog

Elektromog: Je näher, desto stärker

Durch Sendeantennen erzeugte, elektromagnetische Felder, entsteht so genannter hochfrequenter Elektromog. Fachleute unterscheiden niederfrequente elektrische und magnetische Felder und hochfrequente elektromagnetische Felder. Das heißt: Auch das gute alte Stromkabel produziert Elektromog, den so genannten niederfrequenten. Überall wo Strom verteilt oder verbraucht wird treten elektrische und magnetische Felder auf.

"Die akuten Wirkungen starker niederfrequenter Wechselfelder sind wissenschaftlich gut untersucht und unstrittig", informiert die Verbraucher Initiative. "Elektrische und magnetische Felder lösen im Körper Ströme aus, die ab einer bestimmten Stärke zu Sinnestäuschungen, Muskelkrampfungen oder gar lebensgefährlichem Herzkammerflimmern führen können."

Deshalb gelten in der EU und in Deutschland für die Allgemeinheit Grenzwerte von 5000 Volt pro Meter (V/m) bei elektrischen und 100

Mikrotesla bei magnetischen Feldern. Damit soll das Entstehen schädlicher Körperströme verhindert werden. Seit Jahren wird diskutiert, ob auch unterhalb der Grenzwerte Gesundheitsschäden auftreten können.

Mehr Infos zu dem Thema unter <http://www.sueddeutsche.de/immobilien/geldmarkt/artikel/580/57523/>

• Friedensbewegung

Widerstand gegen Militärübungsplätze

In der nordbrandenburger Kyritz-Ruppiner Heide soll ein von den Sowjets angelegter Bombenabwurfplatz jetzt von der Bundeswehr benutzt werden. Die Bürgerinitiative "Freie Heide" u. a. organisiert den Widerstand. Bereits 1.300 Menschen haben ihre Bereitschaft zu zivilem Ungehorsam erklärt, falls die Bundeswehr einen Bombenabwurfplatz nordwestlich Berlins betreibt. Mehr Infos zu den geplanten Aktionen der Bürgerinitiative „Freie Heide“ unter <http://www.taz.de/pt/2005/08/08/a0154.nf/text>.

In Niedersachsen befindet sich der Bombenabwurfplatz Nordhorn-Range, der bereits

von der Bundeswehr zu Übungszwecken genutzt wird. Gegen den ständigen Lärmterror richten sich seit Jahrzehnten Proteste der Bevölkerung. Zur Entlastung der Bevölkerung in Nordhorn soll ein Teil der Übungsflüge nach Brandenburg verlagert werden. Gegen diese Pläne und für die Schließung von Nordhorn-Range demonstrierten am 16. August rund 100 KriegsgegnerInnen. Bei einer Abschlusskundgebung sprach sich BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz gegen jegliche militärischen Flugübungen aus. Außerdem wies er darauf hin, daß sich in der Nähe von Nordhorn-Range verschiedene Atomanlagen, u. a. das AKW Lingen II, befinden.

4. Lesenswertes

Das Sommerloch

Die nachfolgende Geschichte aus der Kategorie „Großstadtlegenden“ geisterte zwar schon vor ein paar Jahren durchs Internet, ist aber so nett, dass wir sie euch nicht vorenthalten wollen. Viel Spaß beim Lesen: Am 16. Oktober 1997 (dieser Funkspruch hat wirklich stattgefunden und wurde erst im März 2005 von den spanischen Militärbehörden zur Veröffentlichung freigegeben) - alle spanischen Zeitungen haben ihn veröffentlicht...

Galizier: (Geräusch im Hintergrund) ...Hier spricht A853 zu ihnen, bitte ändern Sie Ihren Kurs um 15 Grad nach Süden, um eine Kollision zu vermeiden...Sie fahren direkt auf uns zu, Entfernung 25 nautische Meilen!

Amerikaner: (Geräusch im Hintergrund)...Wir raten Ihnen, Ihren Kurs um 15 Grad nach Norden zu ändern, um eine Kollision zu vermeiden.

Galizier: Negative Antwort. Wir wiederholen: ändern Sie Ihren Kurs um 15 Grad nach Süden, um eine Kollision zu vermeiden.

Amerikaner: (eine andere amerikanische Stimme) Hier spricht der Kapitän eines Schiffes der Marine der Vereinigten Staaten von Amerika zu Ihnen. Wir beharren darauf: ändern Sie sofort Ihren Kurs um 15 Grad nach Norden, um eine Kollision zu vermeiden.

Galizier: Dies sehen wir weder als machbar noch erforderlich an, wir empfehlen Ihnen, Ihren Kurs um 15 Grad nach Süden zu ändern, um eine Kollision zu vermeiden.

Amerikaner: (stark erregter befehlerischer Ton) Hier spricht der Kapitän Richard James Howard, Kommandant des Flugzeugträgers "USS Lincoln" von der Marine der Vereinigten Staaten von Amerika, das zweitgrößte Kriegsschiff der nordamerikanischen Flotte, uns geleiten zwei Panzerkreuzer, sechs Zerstörer, vier U-Boote und mehrere Schiffe, die uns jederzeit unterstützen können. Wir sind in Kursrichtung Persischer

Golf, um dort ein Militärmanöver vorzubereiten und in Hinblick auf eine Offensive des Irak auch durchzuführen. Ich rate Ihnen nicht...Ich befehle Ihnen, Ihren Kurs um 15 Grad nach Norden zu ändern!!!!!! Sollten Sie sich nicht daran halten, so sehen wir uns gezwungen, die notwendigen Schritte einzuleiten, die notwendig sind, um die Sicherheit dieses Flugzeugträgers und auch die dieser militärischen Streitmacht zu garantieren. Sie sind Mitglied eines alliierten Staates, Mitglied der NATO und somit dieser militärischen Streitmacht.....bitte gehorchen Sie unverzüglich und gehen Sie uns aus dem Weg!!!!!!!

Galizier: Hier spricht Juan Manuel Salas Alcántara. Wir sind zwei Personen. Uns geleiten unser Hund, unser Essen, zwei Bier und ein Mann von den Kanaren, der gerade schläft. Wir haben die Unterstützung der Sender Cadena Dial von la Coruna und Kanal 106 als Maritimer Notruf. Und Sie können die Schritte einleiten, die Sie für notwendig halten, um die Sicherheit Ihres Flugzeugträgers zu garantieren, zumal er gleich gegen die Küstenfelsen Galiziens zerschellen wird, und aus diesem Grund müssen wir darauf beharren und möchten es Ihnen nochmals ans Herz legen, das es das Beste, das Gesundeste und das Klügste für Sie und Ihre Leute ist, nämlich Ihren Kurs um 15 Grad nach Süden zu ändern, um eine Kollision zu vermeiden....Ach ja, wir sind übrigens ein Leuchtturm!

5. Termine auf einen Blick

| Wann? | Was? | Wo? | Info |
|----------------------|---|-------------------------------------|--|
| 25.08.2005 | Vortrag „Argumente in der Normung am Beispiel der BauproduktenRL“ mit BBU-Vorstandsmitglied Karl-Jürgen Prull | Berlin, BUND, Bundesgeschäftsstelle | Anmeldungen und Infos unter www.bund.net oder bei Karl-Jürgen Prull unter k.j.prull@bbu-bonn.de |
| 27.08.-04.09.2005 | Nagoldwoche mit BBU-Stand | Nagold | Mehr Infos und Kontakt unter http://www.fimac.de/veranstaltungen/nawo05/ |
| 02.-04.09.2005 | „Technischer Fortschritt und die Verletzlichkeit des Lebens“ (Tagung) | Iserlohn | Anmeldungen bei der Ev. Tagungsstätte Haus Ortlorn Tel.:02371/352145 Email: u.neuhaus@kircheundgesellschaft.de |
| 04.09.2005 | Sternradtour nach Gorleben | Start am Ostbahnhof in Dannenberg | Infos unter www.gruene.de oder Tel.: 05841 / 5559 |
| 08.-11.09.2005 | Bauen & wohnen 2005 Messe mit BBU-Stand | Siegerlandhalle, Siegen | Infos unter www.joko.de oder http://www.siegen.de/veranstaltungen/ |
| 15.09.2005 19 Uhr | Ausstieg aus dem Ausstieg? Wie weiter mit der Atomkraft? | Frankfurt am Main | Infos zu Anfahrt und Programm unter http://www.hbs-hessen.de/wer/zwei.htm |
| 22.09.2005 | „Gefährliche Stoffe“ Hearing zum Schutz der Nordsee | Bremen | Infos beim Aktionskonferenz Nordsee e.V. unter Tel.:0421/77675 |
| 24.09-03.10.2005 | Oberrheinmesse mit BBU-Stand | Offenburg | Infos unter www.oberrheinmesse.de |

6. Hilfreiche Tipps

Kooperation mit Freiburg Futour, Reiseunternehmen, Hotelliers und Gastronomen

Innovation tours e.V. organisiert und vermittelt geführte Besichtigungen, Touren und Seminare in die Dreiländerregion Deutschland, Frankreich und Schweiz. Destinationen sind hier innovative und zukunftsfähige Unternehmen, Institutionen und Modellprojekte. Die Region zwischen Basel, Freiburg, Schwarzwald und Strasbourg entwickelt sich zu einem Kompetenz-Zentrum für zukunftsfähiges Wirtschaften. Überdurchschnittlich viele innovative Initiativen, Institutionen und Unternehmen haben sich hier angesiedelt, die sich dem Prinzip der "Nachhaltigkeit" verschrieben haben. Ein neues Angebot mit 1 1/2-stündigen Kurz-

touren in Freiburg startet jetzt innovation tours in Kooperation mit Freiburg Futour, Reiseunternehmen, Hotelliers und Gastronomen. Diese neuen Fachtouren sind eine gute Ergänzung zu den traditionellen Stadtführungen.

Geboten werden wahlweise eine Architek-Tour, eine Insider-Tour oder eine Solar-Tour. Auf Voranmeldung werden die Kurztouren wie natürlich auch die mehrtägigen Fachexkursionen zu vereinbarten Zeiten in Englisch, Französisch, spanisch, japanisch, chinesisches und koreanisch durchgeführt.

Auskünfte zu den Tourinhalten, Terminen und Durchführungen erhaltet ihr unter

www.innovation-tours.de

7. Impressum

BBU-Newsletter Nr. 08/ 05

Herausgeber: BBU e.V., Prinz-Albert-Straße 73, 53113 Bonn

Redaktion: Saskia von der Burg, Udo Buchholz

Druck: Eigendruck und E-Mailversand über die Geschäftsstelle in Bonn

Der Preis des BBU-Newsletters (per Mail oder Post) ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Interessierte Nicht-Mitglieder können den Newsletter per E-Mail (Jahresabo: 12,- Euro) abonnieren. Bestellungen bitte schriftlich und gegen Vorkasse (Überweisung oder Scheck) an: BBU e.V., Prinz-Albert-Straße 73, 53113 Bonn.

Tel.:0228/214032, Fax:-33. Bankverbindung: Sparkasse Bonn (BLZ) 38050000, (KTN) 19001965.

Der Newsletter erscheint monatlich. Nächster Redaktionsschluss ist der 18. September 2005. Beiträge von Mitgliedsinitiativen in Form von Artikeln, Pressemitteilungen oder Terminbekanntgaben werden bevorzugt veröffentlicht.

E-Mail-Adresse der Redaktion: bbu-newsletter@bbu-bonn.de